

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 80 (1929)

Heft: 11

Rubrik: Vereinsangelegenheiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinsangelegenheiten.

Jahresbericht des Ständigen Komitees pro 1928/29.

Erstattet vom Präsidenten, Kantonsoberförster Graf, in St. Gallen,
an der Jahresversammlung in Liestal, am 25. August 1929.

Hochgeehrte Versammlung!

Auch den Jahresbericht pro 1928/29 des Ständigen Komitees können wir mit der erfreulichen Feststellung beginnen, daß unsere Mitgliederzahl um 21 auf 406 gestiegen ist, wovon 11 Ehren- und 395 ordentliche Mitglieder sind, von denen 11 ihren Wohnsitz im Auslande haben. Dieser Mitgliederzuwachs ist um so erfreulicher, als er größtenteils auf forstfreundliche Amtspersonen entfällt und dadurch der Beweis erbracht wurde, daß durch eine etwas intensivere Werbetätigkeit der Mitglieder unser Kreis noch bedeutend erweitert werden könnte.

Der unerbittliche Tod entriß 5 Mitglieder unseren Reihen.

Am 25. Mai 1928 schloß Oberst Ammann auf seinem Landgut „Miggler“ in Frauenfeld im hohen Alter von 82 Jahren für immer seine Augen. Nach Absolvierung der Forstschule in Zürich und weiteren Studien in Tharandt und Berlin widmete er sich zeitweise dem thurgauischen und tessinischen Forstdienste und größtenteils dem Bau und Betrieb von Eisenbahnen bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1917 als Betriebsdirektor der Frauenfeld-Wil-Bahn. Als Besitzer eines größeren Waldareals hatte er immer engsten Kontakt mit dem Forstwesen, und er war stets ein treuer Freund des Waldes und wohl eines der ältesten Mitglieder unseres Vereins.

Mit Kaspar Kim, pensionierter Bahnmeister, in Frauenfeld, ist am 12. September 1928 eines unserer anhänglichsten Mitglieder von uns geschieden. Geboren im Jahre 1850, betätigte er sich als Aufseher beim Bau des Gotthardtunnels, um dann bei der Gotthardbahn 18 Jahre und später bei der N. O. B. und S. B. B. noch 24 Jahre in verantwortungsvoller Stellung tätig zu sein. Er war ein warmer Anhänger des Waldes und brachte unseren Bestrebungen großes Verständnis entgegen. Selten fehlte er an den Jahresversammlungen des Schweizerischen Forstvereins und gab uns da ein leuchtendes Beispiel eines treuen Mitgliedes.

Am 15. November wurde mitten aus einer erfolgreichen Tätigkeit heraus, erst 48jährig, Forstinspektor Schwyher von Buonas, in Luzern, von dieser Erde abberufen. Nach Besuch der Forstschule in Zürich und der Forstakademie in München beschäftigte er sich mit der Aufstellung von Wirtschaftsplänen und Meliorationsprojekten in seinem Heimatkanton, um im Jahre 1911 die Bewirtschaftung der Waldungen der Korporation, Ortsbürger- und Stadtgemeinde Luzern zu übernehmen. Er war ein vorzüglicher Verwalter und Organisator und stand auch an der

Spitze bei Gründung des Luzernischen Waldwirtschaftsverbandes. Daneben fand er noch Zeit, seiner geliebten Heimat als Artillerieoffizier zu dienen. Ein vornehmer und edler Mensch hat uns mit ihm verlassen.

Im 70. Altersjahr nahm am 22. Dezember alt Forstverwalter Alois Schmid, von Rheinfelden, von dieser Erde Abschied. Nach erfolgter Patentierung im Jahre 1884 als Forstingenieur und Geometer arbeitete er vorerst an Grundbuchvermessungen in den Kantonen Baselland, Solothurn und Wallis. Dann übernahm er die Verwaltung der ortsbürgerlichen Waldungen von Rheinfelden, welchem Amt er während 20 Jahren mit großer Gewissenhaftigkeit oblag. 1907 trat er aus mehr persönlichen Gründen von diesem Posten zurück. Der forstlichen Tätigkeit blieb er aber gleichwohl treu, indem er bis kurz vor seinem Tode Wirtschaftsplanarbeiten und Wegprojekte ausführte.

In Binningen starb am 31. Mai im 65. Altersjahre der frühere Stadtoberförster Garonne Alexis. Seine forstliche Ausbildung holte er in München, Schuffenried (Württemberg) und im Sihlwald, um nachher anschließend an eine kurze Adjunktentätigkeit im Kanton Uri während 33 Jahren die Forstverwalterstelle Viestal zu bekleiden, von welcher er sich im Jahre 1925 zurückzog. Die Umwandlung der Mittelwaldungen seines Wirkungsgebietes in Hochwaldungen verursachte bedeutende Arbeit, wobei ihm viele Schwierigkeiten durch die Nutzungsart — tiefeingesessener Bürgernutzen — entstanden. In seine Tätigkeit fällt auch die gutgelungene Neuaufforstung von 25 ha im Quellgebiet Holstein-Lampenberg, woher sich die Stadtgemeinde Viestal ihr Trinkwasser sicherte. Er war den Besuchern unserer Versammlung weniger bekannt, da seine militärische Inanspruchnahme — er avancierte im raschen Aufstieg zum Artillerieobersten — sowie seine politische Betätigung im Kanton ihn des öftern davon abgehalten haben.

Darf ich Sie bitten, das Andenken an die Dahingegangenen durch Erheben von Ihren Sitzen zu ehren!

In zwei zweitägigen und drei eintägigen, mit Traktanden fast übermäßig beladenen Sitzungen, wurden die laufenden Geschäfte erledigt, und dazu kommen noch eine größere Anzahl Zirkulationsbeschlüsse.

Eine bittere, wenn auch nicht ganz unerwartete Bille bringt uns das **R e c h n u n g s e r g e b n i s s** des Berichtsjahres, indem bei 22.763,14 Franken Einnahmen und Fr. 23.941,75 Ausgaben gegenüber einem ausgeglichenen Budget von Fr. 22.700 ein Defizit von Fr. 1178,61 eingetreten ist, wodurch der Betriebsfonds leider einen Rückschlag auf Fr. 8647,75 erleidet. Wie Sie aus der Detailrechnung ersehen wollen, sind es insbesondere die Zeitschriften, welche unsere Finanzen fast über unsere Kraft in Anspruch nehmen. Da ein wesentlicher Abbau weder am Umfang, noch in der Ausstattung derselben in Frage kommen kann, blieb nichts an-

deres übrig, als ein begründetes Gesuch an den Bundesrat um Erhöhung des Beitrages an den Schweizerischen Forstverein von Fr. 6000 auf Fr. 8000 einzureichen. Da unsere uneigennütige Tätigkeit im Interesse der gesamten Volkswirtschaft liegt, ein Vergleich mit den Bundesbeiträgen an Vereinigungen mit ähnlichen Zielen ebenfalls für eine Erhöhung ausfällt und schon im Jahre 1905 unser Verein bei einer etwas weniger aktiven Tätigkeit und trotz des damaligen hohen Geldwertes schon einen Bundesbeitrag von Fr. 5000 erhalten hat, hoffen wir auf eine günstige Aufnahme unseres Gesuches durch die Bundesbehörden. Herrn Oberforstinspektor Petitmermet verdanken wir auch an dieser Stelle seine Bemühungen im Sinne unserer Eingabe.

Auch das Budget pro 1929/30 sieht Fr. 1500 an Mehrausgaben vor und beweist wohl deutlich, daß der weitere und wünschbare Ausbau unserer Zeitschriften direkt abhängig ist von der Erhöhung der Bundessubvention, da an eine Herauffekung des Mitgliederbeitrages kaum gedacht werden kann.

Die Abrechnung des Publizitätsfondes gestaltet sich bei Fr. 6784 Einnahmen und Fr. 10.487,55 Ausgaben mit einem Mehrausgabenbetrag von Fr. 3703,55 bei einem budgetierten Defizit von 4500 Franken etwas freundlicher, wobei noch zu erwähnen ist, daß sämtliche Kosten der ersten deutschen Auflage unserer neuesten Publikation „Unser Wald“ gedeckt sind, während ein Teil des durch die Verlagsbuchhandlung zu bezahlenden Honorars des Schweizerischen Forstvereins erst später eingehen wird und mit weiteren Auflagen das Honorar noch mehr anwächst. Schon aus diesem rein materiellen Grunde möchten wir die Mitglieder zu einer regen Propaganda für dieses prächtige Werk ermuntern. Der Stand des Fondes ist pro 30. Juni 1929 auf Fr. 6434,45 zurückgegangen, und da das Budget pro 1929/30 weitere Fr. 4000 an Mehrauslagen infolge der französischen Auflage der Publikation „Unser Wald“ vorsieht, ist eine gewisse Zurückhaltung bei der Beschlußfassung über weitere Publikationen zu empfehlen. Ein vorsichtiger Verwalter wird vorerst eine finanzielle Erstarfung des Fondes abwarten.

Für zwei Auslandsreisen von vier Kollegen wurde der Fonds *Morsier* mit einem Betrage von Fr. 466,40 belastet. Durch die teilweise Zinsgutschrift ist eine Erhöhung des unantastbaren Kapitals um Fr. 216,55 auf Fr. 13.313,15 eingetreten.

Die Abonnentenzahl unserer Zeitschriften hat sich nicht wesentlich geändert, indem die deutsche Zeitschrift einen Zuwachs, größtenteils im Ausland, um 29 auf 1058 zu verzeichnen hat, während beim „Journal“ ein Rückgang um 20 auf 629 zu konstatieren ist. Durch eine nachträgliche erfolgreiche Werbetätigkeit konnte der Rückgang beim „Journal“ wieder wettgeschlagen werden. Unseren beiden Herren Redaktoren danken wir für ihre ersprieglliche Tätigkeit im Dienste der Ver-

einsorgane, und wir ersuchen unsere Mitglieder, stets daran eingedenk zu sein, daß gutgeführte Zeitschriften nicht nur der schweizerischen Forstwirtschaft förderlich sind, sondern auch in unserem eigenen Interesse liegen und daß nur durch einen möglichst ausgedehnten Abonnentenkreis die forstliche Aufklärung ermöglicht und dazu das finanzielle Gleichgewicht unseres Budgets erhalten werden kann. In diesem Zusammenhang ist noch erwähnenswert, daß zwischen dem Ausschuß des Schweizerischen Waldwirtschaftsverbandes, dem Vorstande des Vereins schweizerischer Unterförster und unserem Komitee Verhandlungen über eventuelle Neuorganisation der forstlichen Zeitschriften der Schweiz gepflogen werden. Obwohl im gegenwärtigen Rationalisierungszeitalter solche Bestrebungen eher zum Ziele führen, verlangt der sehr komplizierte Fragenkomplex noch weitere und gründliche Studien.

Während das Beiheft Nr. 1, „Der Plenterwald“, von Balsiger, bei einem Absatz von 55 Stück noch einen Vorrat von 961 Stück aufweist, haben wir vom Beiheft Nr. 2, „Vorträge“, welches allen Abonnenten seinerzeit gratis zugestellt wurde, noch einen Vorrat von 164 Stück bei einem Verkauf im Berichtsjahre von 53 Stück. Wir möchten unsere Mitglieder daran erinnern, daß durch den Vertrieb dieser beiden Beihefte nicht nur der forstlichen Wissenschaft ein Dienst geleistet wird, sondern daß auch durch den Erlös aus dem Verkaufe wieder Mittel für weitere Publikationen frei werden.

Die Herausgabe des Beiheftes Nr. 3 mit der interessanten und auch praktisch wertvollen Dissertationsarbeit unseres Mitgliedes Dr. Gut: „Le gaz carbonique dans l'atmosphère forestière“ hat der Bund und auch der Schweizerische Forstverein unterstützt, wobei wir daran die Bedingung geknüpft haben, daß sämtlichen Mitgliedern das Beiheft gratis zugestellt werden müsse. Da es sich in diesem Falle mehr um eine Beitragsleistung durch den Schweizerischen Forstverein handelte, ist der weitere Verkauf des Beiheftes Sache des Autors, und wir haben uns deshalb damit nicht weiter zu befassen.

Der Vertrieb der zweiten Auflage der „Forstlichen Verhältnisse der Schweiz“, wie der „La Suisse forestière“ ist in ein sehr ruhiges Fahrwasser gelangt, indem pro 1928/29 nur 37 deutsche und 32 französische Exemplare abgesetzt werden konnten, wobei sich der Vorrat auf 818 deutsche, bzw. 708 französische Exemplare = total 1526 Stück reduziert hat. Obwohl die Tatsache, daß die Druckkosten usw. beider Auflagen voll bezahlt sind, etwas beruhigend wirkt, wollen wir uns doch stets bewußt sein, daß ohne eine gewisse, wenn auch vornehme Reklame bei Waldbesitzern oder in den Kreisen, die die Führer unserer Volkswirtschaft stellen, der Absatz ganz stocken würde, worunter die forstliche Aufklärung wesentlich leiden müßte.

Die Publikation „Unser Wald“ hat uns im Berichtsjahre

große Arbeit verursacht, aber auch sehr viel Freude bereitet. Im In-, aber auch im Ausland, hat dieses Buch eine überaus sympathische, ja geradezu begeisterte Aufnahme in der Öffentlichkeit gefunden, was uns zuversichtlich erwarten läßt, daß es seinen Zweck der Aufklärung voll erfüllen wird. Von der ersten deutschen Auflage mit 15 448 Heften wurden bereits 13 282 Stück abgesetzt, wobei 5187 Stück in Buchform zu drei Heften. Bereits ist die Herausgabe einer zweiten Auflage notwendig geworden, was wohl am besten beweist, daß die Herren Redaktoren dieser Publikation, mit Herrn Oberförster Bavier an der Spitze, den richtigen Ton für dieses Volksbuch gefunden haben. Es ist hier wohl der Ort, um unserem Aktuar, Oberförster Ammon, welcher nun aus dem Ständigen Komitee ausscheidet, nochmals herzlich zu danken für seine im Jahre 1925 gemachte Anregung, eine solche Jugendschrift herauszugeben. Er hat sich aber nicht bloß mit der Stellung einer diesbezüglichen Motion begnügt, sondern er hat von Anfang an mit außerordentlicher Energie und nie ermüdender Tatkraft sich seines Vorschlages angenommen und darf nun wohl in erster Linie mit großer Befriedigung auf den Erfolg seiner Anregung zurückblicken; denn der Wurf ist in jeder Beziehung gelungen.

Die sämtlichen Kosten der ersten deutschen Auflage wurden im Berichtsjahre bezahlt, und für die weiteren Auflagen kommen nur noch unwesentliche Beiträge dazu, so daß uns auch die finanzielle Seite der deutschen Publikation keine Sorgen mehr bereiten wird, und zwar dies um so weniger, als mit steigendem Absatz auch der Honoraranteil des Schweizerischen Forstvereins gemäß unserem Verlagsvertrag sich erhöht.

Mehr der Vollständigkeit halber erwähnen wir noch, daß von unserer Seite aus eine rege Propaganda bei den Erziehungsdepartementen, landwirtschaftlichen Schulen, Holzproduzentenverbänden und Kraftwerken eingeleitet wurde und daß der Erfolg, wenn auch nicht überall, doch vielerorts voll befriedigte. Mit einem Kreis Schreiben sind wir auch an alle technischen Forstbeamten im deutschen Sprachgebiet gelangt, und wir hoffen bestimmt, daß wir überall das erwartete Entgegenkommen finden werden. Es liegt dies nicht bloß im Interesse unseres heimatlichen Waldes und der schweizerischen Volks- und Forstwirtschaft im allgemeinen, sondern auch bis zu einem gewissen Grade in unserem eigenen Interesse.

Als spezielles Traktandum der diesjährigen Tagung legen wir Ihnen die Herausgabe der französischen Jugendschrift „Unser Wald“ — der richtige französische Titel scheint bis heute noch nicht gefunden zu sein — zur Genehmigung vor, wobei wir ausdrücklich bemerken, daß es sich um eine selbständige Publikation wohl im Sinne und Geiste der deutschen Ausgabe, nicht aber um eine Uebersetzung handelt. Alle Vorbereitungen für die Herausgabe sind unter Leitung unseres

initiativen Komiteemitgliedes Darbellay bereits getroffen, so daß es nicht ausgeschlossen ist, daß wir bereits anlässlich der nächsten Jahresversammlung das Erscheinen der französischen Jugendschrift melden können. Hoffen wir, daß derselben eine so freundliche Aufnahme bei unseren welschen Mitbürgern beschieden sei, wie dies bei der deutschen Auflage der Fall war.

In Ausführung des Beschlusses der letztjährigen Versammlung haben wir an den Bundesrat und die Mitglieder der vorberatenden Kommissionen des National- und Ständerates eine Eingabe zum Antrag des Bundesrates betreffend Erhöhung der Bundesbeiträge an Waldwegbauten und sonstige zweckmäßige ständige Einrichtungen für den Holztransport gerichtet und um Festsetzung des Maximalbeitrages auf 40 % gegenüber 30 % gemäß Antrag des Bundesrates und Fallenslassen der Einschränkung, wonach die erhöhten Beiträge nur für das Alpengebiet Gültigkeit haben sollen, ersucht. Unsere Eingabe wurde auch vom Schweizerischen Waldwirtschaftsverband und vom Verband schweizerischer Unterförster mitunterzeichnet.

Es freut uns, melden zu können, daß unser Vorschlag, wenn auch nicht wörtlich, so doch dem Inhalt nach, vom National- und Ständerat voll angenommen wurde und daß der neue Bundesbeschluß bereits mit 1. Juli in Kraft getreten ist. Da sowohl das eidgenössische Departement des Innern, wie auch die eidgenössische Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei, welchen Amtsstellen wir für die Förderung dieses alten Postulates zu großem Dank verpflichtet sind, eine wohlwollende Auslegung des neuen Bundesbeschlusses in Aussicht gestellt haben, darf wohl erwartet werden, daß es nun in der Ausschließung der Waldungen einen großen Schritt vorwärts gehen wird.

Ueber das Resultat der in Bellinzona aufgestellten Preisaufgabe: „Durch welche Maßnahmen kann die Versorgung der schweizerischen Zellulose- und Papierindustrie mit einheimischem Papierholz wesentlich gefördert werden“ wird Ihnen morgen das Preisgericht Bericht erstatten und dabei die glücklichen Gewinner bekanntgeben. Eingegangen sind sieben Arbeiten, und es darf zum voraus bemerkt werden, daß darunter nicht nur praktische Gedanken im Sinne der Reglementsbestimmungen enthalten sind, sondern auch theoretische und an sich nicht uninteressante Erörterungen vorgebracht wurden, welche aber im vorliegenden Falle den Bestimmungen nicht entsprechen. Wenn die Lösung dieser Preisaufgabe dazu beiträgt, den seit Kriegsende in Hauptsachen fehlenden Kontakt zwischen Produzenten und Konsumenten von Papierholz zu fördern, so wäre damit schon viel, und zwar im Interesse beider Gruppen, erreicht.

Die im letztjährigen Jahresbericht erwähnte Aktion für Erlangung von regelmäßigen Kantonsbeiträgen an den Schweizerischen Forstverein ist noch nicht ganz beendet. Im Zusammen-

hang mit der Herausgabe der französischen Jugendschrift werden wir nun auch an die französisch-sprechenden Kantonsregierungen gelangen und hoffen auch dort, in Anbetracht unserer segensreichen Tätigkeit für die Allgemeinheit, ein williges Ohr zu finden. Anlässlich der nächsten Jahresversammlung werden wir dann abschließend über diese neue Finanzquelle für unseren Publizitätsfonds, welche sich jetzt schon pro Jahr auf den bedeutenden Betrag von Fr. 3120 stellt, Bericht erstatten, wobei wir der Erwartung Ausdruck geben möchten, daß bis dann auch die noch zur Seite stehenden drei deutschsprechenden Kantone und Halbkantone dem guten Beispiel aller andern Kantonsregierungen sich anschließen werden.

Bei der Sichtung unserer Vereinsakten ist die im Jahre 1914 geleistete und nun teilweise in Vergessenheit geratene Schenkung von Fr. 2000 der Erben von Frau G u s t e r = S a u e r l ä n d e r zum Andenken an ihren jung verstorbenen Sohn für die Unterstützung von Witwen und Waisen wissenschaftlich gebildeter Forstbeamter oder zur Gründung einer Sterbekasse für dieses Personal wieder aufgetaucht. Infolge der erfreulichen Entwicklung des Versicherungsgedankens bei den meisten öffentlichen Betrieben kommt die Gründung einer solchen Sterbekasse nicht mehr in Frage, dagegen gibt es immer noch Fälle, bei welchen eine Unterstützung von Witwen und Waisen von Kollegen eine Wohltat wäre. Da der vom Bund verwaltete Fonds auf Ende 1928 nun auf Fr. 5320,10 angewachsen ist, kann bald an die Ausarbeitung eines diesbezüglichen Reglementes geschritten werden, und die Eidgenössische Inspektion für Forstwesen hat sich bereit erklärt, unsere diesbezüglichen Vorschläge zu prüfen. Mit irdischen Glücksgütern gesegnete Kollegen haben hier Gelegenheit, durch eine Zuweisung an den genannten Fonds mitzuhelfen, den hilfebedürftigen Witwen und Waisen das Dasein auf Erden etwas zu erleichtern. Möge dieser Wunsch bald und von vielen Seiten in Erfüllung gehen.

Die vom Forstverein eingesetzte Kommission zur Vereinigung der Thesen über das Thema: „Ueber die Bodenbewertung bei forstlichen Expropriationen“, welche unter Leitung von Herrn Oberforstmeister Weber steht, konnte ihre weitreichende Arbeit noch nicht abschließen, und dieselbe wird deshalb an der diesjährigen Versammlung nur einen Zwischenbericht abgeben.

Unser Kollege Forstinspektor Aubert hat bekanntlich seit Jahren mit großer Initiative und unter Aufwendung bedeutender finanzieller Mittel sich der Frage der Verwendung von Holzkohle als Ersatzbrennstoff für Motorfahrzeuge gewidmet. Seinen Bemühungen, wobei die erfolgreiche Mithilfe der technischen Kommission des Schweizerischen Waldwirtschaftsverbandes noch speziell erwähnenswert erscheint, ist es nun gelungen, mit andern interessierten Kreisen, wie Gaswerke, Automobil- und Chemische Industrie, Automobilklub, Verband schweizerischer

Lastwagenbesitzer, Bauernverband usw., zusammen eine schweizerische Gesellschaft zum Studium der Erfsatzbrennstoffe zu gründen. Da diese Gesellschaft in erster Linie die Frage der rationellen Herstellung und Verwendung der Holzkohle studieren will und es sich bei allen Erfsatzbrennstoffen um eminent wichtige volkswirtschaftliche Probleme handelt, haben wir von Anfang an dieser Frage unsere volle Aufmerksamkeit geschenkt und sind nun auch als Subvenient der neuen Gesellschaft beigetreten. Bei der praktischen Durchführung der Versuche wird diese Gesellschaft hie und da bei einzelnen Forstverwaltungen anknüpfen, und es darf wohl erwartet werden, daß in diesen Fällen das sicher überall vorhandene Wohlwollen auch durch die Tat bewiesen wird.

Die von Herrn Forstadjunkt Dechslin seinerzeit gestellte Motion über Erstellung eines Generalverzeichnisses der Zeitschriften konnte leider nicht wesentlich gefördert werden, obwohl diese Frage außerordentlich einfach und liquid erscheint. Bei der näheren Prüfung der Motion tauchen immer wieder Fragen auf, welche in diesem Zusammenhang unbedingt geprüft werden müssen und die sich insbesondere auf den Ausbau dieses Verzeichnisses durch Einbezug weiterer schweizerischer Publikationen forstlichen Inhaltes beziehen, und zudem scheinen sich die sachverständigen Kollegen über die Darstellungsart dieses Verzeichnisses noch nicht geeinigt zu haben. Verschoben ist aber nicht aufgehoben soll bei dieser Motion als vorläufiges Resultat gemeldet werden.

Der Schweizerische Waldwirtschaftsverband sieht nun auf eine zehnjährige Tätigkeit zurück, und es freut uns, konstatieren zu können, daß diese, unsere Gründung in dem ersten Dezennium und unter der Leitung des initiativen Direktors, Herrn Oberförster Bavier, viele Erfolge verzeichnen konnte und sich als notwendiges und unentbehrliches Organ der Holzproduzenten erwiesen hat.

Diese Entwicklung ist eine große Genugtuung für den Schweizerischen Forstverein, und es war uns darum eher möglich, bei der letzten Jahr durchgeführten Revision der Statuten des Waldwirtschaftsverbandes auf die uns seinerzeit eingeräumten Vorrechte bei Besetzung des Vorstandes usw. zu verzichten.

In einem prägnant abgefaßten Jubiläumsbericht hat Herr Direktor Bavier die Entwicklungsgeschichte, die große, geleistete Arbeit und die erzielten Erfolge der Zentralstelle niedergelegt, und wir möchten unsere Kollegen auf diesen Bericht und speziell auf den Abschnitt über die neuen Ziele und Aufgaben aufmerksam machen und sie alle ermuntern, jederzeit tatkräftig diese Bestrebungen zu unterstützen.

Als Schweizerischer Forstverein wollen wir dem Schweizerischen Waldwirtschaftsverbande und seiner forstwirtschaftlichen Zentralstelle eine weitere erfreuliche Tätigkeit wünschen, wobei wir wohl annehmen dürfen, daß das Verhältnis zwischen diesen beiden Verbänden auch weiterhin

ein ersprießliches und angenehmes bleiben möge, denn beide haben ein gemeinsames Ziel, nämlich die Förderung der schweizerischen Forstwirtschaft.

Meine Herren!

Die dreijährige Amtsperiode des Ständigen Komitees ist abgelaufen, und wir legen unser Mandat in Ihre Hände zurück. Wir müssen das Urteil Ihnen überlassen über das, was geleistet oder nicht geleistet wurde. „Allen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann“, gilt auch bei jeder Vereinsleitung.

Wir alle aber wollen nach Möglichkeit bestrebt sein, jederzeit im Sinne eines gesunden Fortschrittes für das heimische Forstwesen zu wirken. Möge es auch in der schweizerischen Forstwirtschaft stets vorwärts und aufwärts gehen!

Forstliche Nachrichten.

Bund.

Eidgenössische Technische Hochschule. Am 14. Oktober fand im vollbesetzten und festlich geschmückten Auditorium Maximum die Eröffnung des 75. Studienjahres statt. Der Rektor, Professor Dr. Niggli, hielt einleitend einen Vortrag über „Mineralogie und Technik“ und hieß die neueintretenden Studierenden willkommen.

Von 357 (im Vorjahr 341) angemeldeten Kandidaten sind 315 (303) in das erste Semester aufgenommen worden, und zwar 254 (234) auf Grund anerkannter Maturitätsausweise und 61 (69) auf Grund der Aufnahmeprüfung. Unter den Neuaufgenommenen befinden sich 53 Ausländer. Die Neueintritte verteilen sich folgendermaßen auf die verschiedenen Abteilungen:

	Eintritt		Zahl Studierende im Studien- jahr 1928/29
	in das I. Semester 1929	1928	
I. Architekten	41	29	115
II. Bauingenieure	46	30	201
III. Maschineningenieure u. Elektrotechniker	107	130	640
IV. Chemie	48	45	198
V. Pharmazie	11	17	84
VI. Forstwirtschaft	9	9	29
VII. Landwirtschaft	28	20	102
VIII. Kulturingenieure	14	12	34
IX. Fachlehrer für Mathematik und Physik	9	7	36
X. Fachlehrer für Naturwissenschaften . .	3	4	37

Total 1476

Im abgelaufenen Studienjahr zählte die E. T. H. 1476 reguläre Studierende, worunter 449 Ausländer. Unter den Ausländern stehen